



Historische Berichte aus unserem Heimatdorf, eine Infoserie für alle Interessierten.

2020 werden Häuser & Vorgärten in HÖRLITZ zu WEIHNACHTEN vielleicht festlich beleuchtet, die Straßen aber weitgehend menschenleer sein. Der KIRCHE fehlen am HEILIGEN ABEND die Sänger & Zuhörer beim gemeinsamen WEIHNACHTSSINGEN und damit auch die Zuschauer beim KRIPPENSPIEL. Und so manche FAMILIE denkt darüber nach, den geplanten Besuch bei den GROSSELTERN wieder abzusagen, denn noch immer erkranken zu viele Menschen an Covid-19 und mehr Menschen denn je sterben mit oder an dieser Krankheit. Viele leiden unter den ungewohnten EINSCHRÄNKUNGEN der vergangenen Wochen & des aktuellen LOCKDOWNS. Vielleicht spenden uns aber die BERICHTe aus dem...

Senftenberger Anzeiger

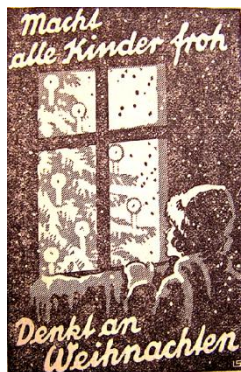
über KRIEGSWEIHNACHTEN VOR 80 JAHREN etwas TROST.

Zuvor sei aber an die **FRIEDENSWEIHNACHT 1930/31** erinnert:



„Die WEIHNACHTSBESCHERUNG DER ALTEN MÜTTER der KIRCHENGEMEINDE

SENFTENBERG II & HÖRLITZ fand im >Gasthaus Paradies< statt. Die Beschörung wurde veranstaltet von der Ev. Frauenhilfe Senftenberg II. Sehr viele MÜTTER hatten, teils mit Kindern und Verwandten, freudestrahlend in dem mit WEIHNACHTSBÄUMEN stimmungsvoll geschmückten SAALE Platz genommen. Auf den langen TAFELN waren die GESCHENKE aufgebaut. Pastor R o t h e r hielt an die alten Mütter eine zu Herzen gehende ANSPRACHE. Deklamationen von Kindern, Gesänge vom Kirchenchor umrahmten die würdige FEIER. Besonders hervorzuheben ist das THEATERSTÜCK >Weihnachten in der Schusterstube<, das bei den Anwesenden große Lachstürme hervorrief. Es war ein genußreicher Abend, der allen Anwesenden noch lange in Erinnerung bleiben wird.“



„Am Sonntag nachmittag war WEIHNACHTSBESCHERUNG DES KINDERGOTTESDIENSTES, bei der 276 Kinder beschert mit bunten Tüten, Büchlein, Kinderharfen wurden.

Eine große Anzahl Eltern waren zu diesem Feste erschienen und Freude leuchtete auf allen Gesichtern.

Der KINDERGOTTESDIENST ist in der Gemeinde SENFTENBERG II zu einer immer noch im Wachsen begriffenen Gemeinschaft geworden.“

Besondere Freude machte die Weihnachtsfeier unseres Kindergartens. Ein guter Freund unserer Sache hatte Kaffee und Kuchen für die Kleinen gestiftet. Das brachte die Kinder von vornherein in frohe Stimmung. Ihre Unbefangenheit bei den Spielen auf der Bühne war köstlich und unnachahmbar. Gelang ihnen, was sie zu bieten hatten, so machte das Freude, und wenn es ihnen nicht ganz gelang, so machte das noch größere Freude. Den Finger- und Kreisspielen folgten zwei kleine Theaterstücke „Der Englein Weihnachtsarbeit“ und „Der bunte Teller vom Kindergarten“, die besonderen Beifall fanden. Schließlich wurden die Eltern mit Bastelarbeiten ihrer Kinder erfreut, der Kindergarten erhielt 20 Stühlchen, das Kinderkarussell, eine Puppenstube und drei Schaukelentchen, und die Kinder selbst jedes ein haltbares Spielzeug und eine bunte Weihnachtstüte.

„Auch der KINDERGARTEN IN SENFTENBERG II hielt mit anschließender WEIHNACHTSBESCHERUNG eine stimmungsvolle WEIHNACHTSFEIER ab. Die beiden großen RÄUME waren überfüllt. Die Eltern, Paten & Freunde des Kindergartens hatten sich in großer Anzahl eingefunden. Als besondere FÜRSORGERIN war Frau Bergwerksdirektor W ü n n e n b e r g erschienen. An diesem Tage wurde der Gemeinde ein großer Teil dessen vorgeführt werden, was die lieben Kleinen in dem halben Jahre des Bestehens unseres Kindergartens alles gelernt haben. Die KINDER führten allerliebste Theaterstücke auf, denen sich schöne Gedichte anschlossen. Schließlich wurde der Abend mit der großen BESCHERUNG beschlossen. Dafür hatten die Väter unserer Kinder herrliche GESCHENKE hergestellt. Als EINTRITTSGELD werden von jedem Gemeindemitglied 30 Pfennig erhoben. Der Erlös soll zum Grundstock für eine notwendig gewordene BARACKE dienen, die im Frühjahr gebaut werden soll und die notwendig geworden ist, weil der Anmeldungen für den Kindergarten zu viel geworden sind.“

„Wie in den Vorjahren war es dem KRIEGERVEREIN

HÖRLITZ-FLUR nach einigen Jahren gelungen, trotz der Schwere der Zeit für einige KINDER der Kameraden des Kriegervereins eine kleine WEIHNACHTSBESCHERUNG mit Hilfe einiger wohlthätiger Spender zu veranstalten. Ihnen sei schon an dieser Stelle dafür bestens gedankt. Gern und freudig waren die KINDER dieser Einladung gefolgt, denn sie ahnten ja schon im Voraus, daß der bekannte WEIHNACHTSMANN wieder erscheinen würde, der ihnen stets so viele nützliche und leckere Dinge bescherte. Ein im Lichterglanz strahlender CHRISTBAUM begrüßte die KINDER und mit herzlichen Weihnachtsworten leitete Pastor R o t h e r die Feier ein. Dann wurden die Kinder an ihre GABENTISCHE geführt. Ein jedes Kind erhielt schöne GESCHENKE, besonders warme Kleidungsstücke. Freude und innige Dankbarkeit bewegte die kleinen Kinderherzen und ein jedes bedankte sich herzlichst beim WEIHNACHTSMANN für die liebevollen Gaben. Mit dem Gesang von WEIHNACHTSLIEDERN, die die Kinder froh anstimmten, klang die WEIHNACHTSFEIER aus.“

**Christbaum-
Untersätze**

mit Musik

= Selbst drehend =

Garantie für solides Crib-
werk. Laufzeit ca. 15 Minuten.
Feines Nickelgehäuse. Trag-
kraft ca. 25 Kilogramm.



Mit dieser, Anfang Dezember im >Senftenberger Anzeiger< veröffentlichten, **VERLAUTBARUNG** wurde die **BEVÖLKERUNG** auf die bevorstehende, entbehrungsreiche

Kriegsweihnachten 1940.



eingestimmt, deren Begleitumstände in den Folgejahren bis 1945 noch schlimmer wurden:

„Nach 25 Jahren müssen wir nun wieder ein **WEIHNACHTSFEST IM KRIEGE** erleben und es ist niemand unter uns, der nicht gewünscht hätte, dieses FEST im FRIEDEN feiern zu können. Nun ist es anders gekommen, wir stehen kämpfend einem **FEIND** gegenüber, der uns vernichten will, und in einem solchen Kampfe auf Leben und Tod gibt es **KEINE RÜCKSICHT AUF WEIHNACHTEN**. Viele Väter, Söhne und Brüder sind im **POLENFELDZUG** geblieben, und jetzt sind unsere Soldaten daran, im **WESTEN**, auf dem Wasser und in der Luft dem **FEINDE** ein eisernes Paroli zu bieten. Sie läuten ihm die **HIMMELSGLOCKE** so kräftig und nachhaltig, daß ihm Angst und Bange werden kann. Draußen auf dem Meere, in den Bunkern des Westwalls hören sie diesmal nicht die **WEIHNACHTSGLOCKEN** singen, die in der **HEIMATFRONT** das Fest einläuten. Aber sie sind gedanklich daheim, wie wir bei ihnen.“

Front und Heimat — eng verbunden.

Auch alle **HÖRLITZER** versuchten, dem **WEIHNACHTSFEST** etwas Normalität zu geben:

„**WEIHNACHTEN**, das Fest der Familie. In vielen Fällen wird es ruhig und einsam verlaufen, weil die **MÄNNER** an der **FRONT** stehen. Trotzdem braucht die **FESTFREUDE** nicht verbannt zu sein. Unsere **KRIEGSWEIHNACHTEN** wollen wir ganz besonders schön ausgestalten. Wir wollen alle überlieferten **GEBRÄUCHE & SITTEN** von neuem aufleben lassen und uns am **WEIHNACHTSABEND** unter dem reich geschmückten, lichterstrahlenden **WEIHNACHTSBAUM** versammeln, die alten schönen deutschen **WEIHNACHTSLIEDER** singen und uns durch kleine **GESCHENKE** und gegenseitige **UEBERRASCHUNGEN** Freude bereiten.“



Zuerst mussten aber die **SOLDATEN** versorgt werden, denn: „**WEIHNACHTSPAKETE** bringen Weihnachtsfreude ins Haus und an die Front. Besonders **FELDPOSTPÄCKCHEN**, die rechtzeitig zum Feste vorliegen sollen, müssen aber spätestens bis zum 15. Dezember eingeliefert sein. Denkt daran!“

Was schenken wir den Feldgrauen?



„Eine **MUTTER** oder **FRAU**, die meint, ihrem **SOHN** oder **EHEMANN** eine ganz besondere Freude zu bereiten, wenn sie sich Butter, Schmalz, frische Wurst u.a. leicht verderbliche **LEBENSMITTEL** vom Munde abspart und sie ihnen ins Feld schickt, erreicht gewiß das Gegenteil: der größte Teil ist dann nicht mehr verwendungsfähig. Dafür gibt es aber andere **DINGE, DIE EIN SOLDATENHERZ ERFREUEN**:

Dazu gehören in erster Linie **BÜCHER**. Daneben finden **ZIGARETTEN & ZIGARREN**, eine Tabakpfeife, ein Beutelchen Tabak dazu und eine kleine Flasche **BRANNTWEIN** und auch eine Schachtel mit **WEIHNACHTSGEBÄCK** Platz. Sorgen wir dafür, daß sie in ihrer Freizeit Schach & Halma, Domino & Karten spielen können; auch für eine **MUNDHARMONIKA** werden sie immer dankbar sein.“

Weihnachtswunsch!

Soldaten der Ortsgruppe Senftenberg-Mitte, welche ganz einsam und ohne Radio weit im Feindesland liegen, bitten, wenn möglich um Ueberlassung eines kleinen, brauchbaren **Empfangsgerätes**.

Vorgedruckte, mit **DURCHHALTEPAROLEN** versehene >**FESTTAGSBRIEFE**< sollten den **PÄCKCHEN** unbedingt beigelegt werden:

„Die große Familie der ganzen deutschen **HEIMATFRONT** ist heute in Gedanken bei Euch. In den **BUNKERN** und stählernen **WÄLLEN** feiert ihr zum ersten Mal vor dem Feind die **WEIHNACHT** der Gemeinschaft, die wir heute beglückt **GROSSDEUTSCHLAND** nennen dürfen. Nur die **FREUDE** soll Platz finden in Euern Herzen. Und wenn wir **EUCH** fröhlich wissen, sind auch **WIR** fröhlich. In Eure **WEIHNACHTSLIEDER** werden heute vielleicht die **GRANATEN** krachen und die Höllenbegleitung zu Euern fröhlichen **GESÄNGEN** geben. Aber Ihr werdet den starken Pulsschlag der **HEIMATFRONT** fühlen und ihren **DANK** erkennen, der mit unseren kleinen Gaben unsere große **LIEBE** und unsere heißen **WÜNSCHE** zu Euch hinausträgt. Heil Hitler!“

Ein dringender **APPELL** mahnte, zu Weihnachten **NICHT ZU VERREISEN**!

„Zur **WEIHNACHTSZEIT** packt die meisten das **REISEFIEBER**. Natürlich ist es herrlich, die **WEIHNACHTSTAGE** in den winterlichen Bergen zu verbringen, und auch nett, die lieben Verwandten zum FEST wiederzusehen – aber wir sind diszipliniert und können auf unsere **WEIHNACHTSREISE** verzichten, denn alle **ZÜGE** braucht Großdeutschland, um seinen braven **SOLDATEN EINE WEIHNACHTSFREUDE ZU MACHEN** – von allen Seiten sollen unsere Feldgrauen zum glückseligen Wiedersehen unter dem **WEIHNACHTSBAUM** kommen können. Schenken wir ihnen, die sich dieses schönste aller **WEIHNACHTSGESCHENKE** weit mehr verdient haben als wir, unseren **PLATZ IM ZUGE**. Zu Haus wird geblieben – Platz da für unsere Soldaten!“



Zunahme der Eheschließungen trotz Kriegszeiten



Weißes Brautkleid mit Schleier zur Kriegstraumung für Pfingsten, gegen gutes Entgelt zu borgen gesucht. Gr. 44. Auskunft Senftenberger Anzeiger, Senftenberg.

für Familienfeiern aus Anlaß von Hochzeiten — und zwar Trauungen, silberne, goldene, diamantene und eiserne Hochzeiten — werden je Person bis zu einer Höchstzahl von insgesamt 12 Personen, folgende Sonderzuteilungen bewilligt:

150 Gramm Fleisch oder Fleischwaren,
50 Gramm Butter oder Margarine oder 40 Gramm Speiseöl, (keine Schweineschlachtfette),
200 Gramm Brot oder 150 Gramm Mehl,
50 Gramm Nahrungsmittel,
100 Gramm Zucker,
25 Gramm Kaffee-Ersetz und 1 St.

Ihre Vermählung geben bekannt

**Gefr. Kurt Brinschwitz
Gertrud Brinschwitz geb. Ablas**
z. Z. im Westen Hörlitz-Flur
20. Januar 1940.

Ihre heute vollzogene Vermählung
geben bekannt

**Bäckermeister Ernst Böttcher
und Frau Elli geb. Förster.**

Hörlitz, Café Förster, den 28. Mai 1940.

**Ernst Teuke
Hildegard Teuke**
geb. Buder

zeigen ihre Vermählung an

z. Zt. Wehrmacht Senftenberg II
12. Oktober 1940.

Ihre Vermählung geben bekannt

**Heinz Albin
Dora Albin**
geb. Rochow

Hörlitz-Flur, 24. Dezember 1940.

**Erich Kupsch
Käthe Kupsch**

geb. Lenke

zeigen ihre Vermählung an

z. Zt. Wehrmacht Senftenberg II
18. Januar 1941

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung erwiesenen
Glückwünsche u. Geschenke
danken wir allen recht herzlich

**Fritz Feldner und Frau
Ingeborg geb. Möbus.**
Hörlitz Neujahr 1942.

Kriegerwitwe mit Kind, 32 Jhr.
sehr solide und wirtschaftlich,
wünscht die Bekanntschaft eines
lieben, guten Mannes, zw. spät.
Heirat. Witwer m. Kind ange-
nehm. Ang. 2232 Stf. Anz., Stf.

Die **KRIEGSTRAUUNG** war während des 2. Weltkrieges eine, ohne viel Aufwand, innerhalb kürzester Zeit & in einfachster Form durchgeführte EHESCHLIESSUNG zwischen einer FRAU und einem SOLDATEN. So konnte zum Beispiel auf das AUFGEBOT verzichtet werden oder, wenn der künftige EHEMANN keinen FRONTURLAUB bekam, eine FERNTRAUUNG vollzogen werden.

Umgangssprachlich wurde diese Ferntrauung als „STAHLHELMTRAUUNG“ oder „Trauung mit dem Stahlhelm“ bezeichnet, da bei der Zeremonie im Standesamt ein STAHLHELM an die Stelle gelegt wurde, die ansonsten der BRÄUTIGAM eingenommen hätte.

NACHTRAUUNGEN nach dem TOD des Soldaten waren zwar unwirksam, aber die BRAUT wurde dennoch wie eine WITWE behandelt.

KRIEGSTRAUUNGEN wurden häufig durch zusätzlichen **FRONTURLAUB & SONDERRATIONEN** (siehe oben) honoriert. Organisationstalent war dennoch gefragt, denn man musste standesamtliche & ev. kirchliche TRAUUNG, sowie die nachfolgende HOCHZEITSFEIER in die Reihe kriegen, wobei zum FESTMAHL gottlob fast immer die gesamte Verwandtschaft beitrug.

Der BRÄUTIGAM ersparte sich die teure Anschaffung eines traditionell schwarzen ANZUGES und präsentierte sich in der WEHRMACHTS-UNIFOR, während die BRAUT gewöhnlich ein weißes Seidenkleid, sowie Myrten-Kranz & Schleier schmückten – zumeist auch nur bei Verwandten, Freunden oder Nachbarn geliehen.

Der anschließende, oft überstürzte ABSCHIED in Richtung FRONT verlief dann natürlich wie immer sehr tränenreich.

Es ist schwer zu verstehen, was eine FERNTRAUUNG ist, und welche Heldinnen die Bräute waren, die oft einsam den Hochzeitsabend feierten, noch dazu mit den Gedanken im Hinterkopf, dass ihrem EHEMANN ihm im KRIEGE etwas passiert, er getötet oder womöglich als Krüppel zurückkommt.. was hat dann ein junges Mädchen von einem solchen Mann?

Die ganz unten stehenden **ZEITUNGSANZEIGEN** machen dies deutlich!

Ihre **Kriegstraumung**
geben bekannt

**Gefr. Walter Hummel
und Frau Ursula**
geb. Borath.

Hörlitz, 14. Novemb. 1942.

Gleichzeitig danken wir für die
zahlreichen Geschenke, Blu-
men und Glückwünsche.

Ihre Vermählung geben be-
kannt: Obgefr. der Luftwaffe
Ernst Gleisner u. Frau Wanda
geb. Petzold. Teschen O.S.,
Senftenberg II, 1. Mai 1943.



Kriegsbesh., 51 Jahre alt, 165
groß, mit Eriparrissen, sucht
Eheameradin im Alter von
40 — 50 Jahren, möglichst mit
Landwirtschaft oder Eigenheim
zw. späterer Heirat kennen zu
lernen. Bildzuschr. unt. Nr. 2203

Das Soldatengrab.

Unter den 6,3 Millionen gefallenen deutschen SOLDATEN, waren auch viele sehr JUNGE MÄNNER aus HÖRLITZ & SENFTENBERG II, die in der Blüte ihrer Jugend fern der Heimat auf den Schlachtfeldern einen sinnlosen TOD fanden.

Es war natürlich ein begreiflicher Wunsch vieler Angehörigen, ihre teuren Toten in die Heimat zu holen und sie hier zu bestatten. Sie wollten das GRAB in ihrer Nähe haben, um es pflegen zu können, aber auch, um durch diesen RUHEPLATZ mit dem Toten noch lange verbunden zu sein. Ihnen war es daher besonders schmerzlich, zu erfahren, dass die ÜBERFÜHRUNG gefallener & bereits bestatteter SOLDATEN damals nicht möglich war.

Ich möchte deshalb mit einigen TRAUERANZEIGEN aus dem >Senftenberger Anzeiger< an sie erinnern.

Er ist von uns gegangen . . .

**WIR
GEDENKEN**



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser herzensguter, unvergeßlicher, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Freund

Heinz Zimmermann

Gefreiter in einem Kradschützen-Batl., Inh. des E. K. 2, des Panzerkampfabzeichens und der Ostmedaille bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich Stalingrad im Alter von 21 Jahren sein junges Leben ließ.

In unsagbarem Schmerz:

Wilhelm Zimmermann und Frau als Eltern / Gerhard Zimmermann als Bruder, z. Zt. Lazarett / Liesbeth Zimmermann als Schwägerin und Annerose Zimmermann als Nichte, Charlotte Krüger als Freundin und Eltern sowie alle Anverwandten.

Hörlitz, im November 1942.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein herzensguter Sohn, unser über alles geliebter jüngster Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Obergefreite

Richard Tannert

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des silbernen Infanterie-Sturmabzeichens, Teilnehmer an den Feldzügen in Polen und Frankreich

im blühenden Alter von 27 Jahren, als er seine Gruppe zum Angriff führte, in den schweren Kämpfen bei Woronesch den Heldentod fand. Viel zu früh folgte er seinem lieben Vater in die Ewigkeit nach.

In unsagbarem Schmerz:

Anna Tannert als Mutter und Geschwister. Senftenberg II, den 17. November 1942.

Gedächtnisfeier findet am Totensonntag statt.

Du gingst zu früh von uns! Entgegen unserem sehnstichtigen Wunsche auf ein baldiges und gesundes Wiedersehen erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser hoffnungsvoller, einziger Sohn, Enkel und Neffe, der Pionier-Gefreite

Günter Piesk

geb. 23. 7. 1924 gef. 25. 4. 1944 im Alter von fast 20 Jahren, bei den schweren Abwehrkämpfen im Südabschnitt der Ostfront, sein junges Leben lassen mußte. Unvergeßlich wirst Du, lieber Günter, uns bleiben für alle Zukunft. Sein Leben war voll Schaffens- und Arbeitsfreude. Alle, die ihn kannten, hatten ihn lieb. In stiller Trauer und unsagbarem Schmerz: Max Piesk und Frau geb. Lehniger und alle Anverwandten.

Senftenberg II, im Juni 1944.

Plötzlich erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Obergefreite

Paul Siehlow

im Alter von 32 Jahren, nachdem er an den Feldzügen in Polen, Frankreich und Jugoslawien teilgenommen hatte, am Lenkrad seines Fahrzeuges am 3. 9. 1942 im Osten den Heldentod fand.

In tiefem Schmerz:

Gertrud Siehlow als Gattin und Kinder nebst Eltern und Geschwister und alle Anverwandten.

Hörlitz, den 29. September 1942.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, mein lieber, treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Obergefreite

Werner Förster

im blühenden Alter von 30 Jahren, im Osten den Heldentod fand.

In tiefem Schmerz:

Gertrud Förster geb. Kneißl als Frau und Söhnchen Heinz / Friedr. Förster u. Frau als Eltern / Joseph Kneißl und Frau als Schwiegereltern / Geschwist. u. Anverwandte.

Senftenberg II, Klettwitz Str. 27, Hörlitz, im Juni 1942.

Schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher, treusorgender Sohn und Bruder, lieber Neffe und Vetter, der Pionier

Karl Buschick

* 14. 9. 1910 † 3. 6. 1942.

nach glücklich überstandenen Feldzug gegen Frankreich im Osten den Heldentod fand.

In tiefer Trauer:

Gothold Buschick und Frau Marie geb. Hofmann

Elfriede u. Rudolf als Geschwister

Senftenberg II, den 20. Juni 1942
Lange-Str. 83.

Für die freundlichen Beweise inniger Teilnahme an unserem tiefen Schmerz durch den Heldentod unseres lieben Sohnes und Bruders

Horst Boeckler

Fahnenjunker, Gefreiter danken wir herzlich.

Oberstabsarzt Dr. Boeckler u. Frau Kriegsfreiwilliger Joachim Boeckler Hörlitz-Flur, im August 1941.

Den Heldentod des am 21. 8. 42 in den Kämpfen im Osten gefallenen Gefreiten

Alfred Peters

zeigen hiermit trauernd an:

Emma Peters und Kinder nebst Anverwandte. Hörlitz, den 18. September 1942.

Für Führer und Vaterland starb an den Folgen seiner schweren Verwundung am 2. September im Osten unser lieber, unvergeßlicher Sohn, unser guter Bruder, Onkel, Schwager, Vetter, Neffe und Bräutigam, der Gefreite

Walter Jurk

Inhaber des Panzersturmabzeichens, im blühenden Alter von 22 Jahren, nachdem er die Feldzüge in Belgien, Holland, Frankreich und Jugoslawien gesund überstanden hatte.

In tiefer Trauer:

Familie Albert Jurk
Familie Peter Sulak
Familie Paul Winzer
Dora Ulbrich als Braut

Hörlitz, im Oktober 1941.

Gefallen im Kampfe für Führer und Vaterland ist am 4. September als Führer eines Störungssuchtrupps unser lieber Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, der Gefreite

Friedrich Leonhardt

im Alter von 23 Jahren.

In tiefem Weh:

Familie Max Hünchen und Anverwandte.

Hörlitz, den 30. September 1941.

Danksagung.
Für die vielen Beweise ehrenden Gedankens und herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift und Händedruck, von nah und fern, anlässlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Soldaten Erich Jorczik sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:

August Jorczik und Frau

Auguste geb. Schlimmkowskie.

Hörlitz, den 30. Dezember 1941.

Leicht sei Dir die fremde Erde.

Tieferschüttert und für uns unfaßbar, erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, mein einziger, unvergeßlicher Bruder und mein lieber Freund, der Gefreite

Helmut Koal

im Alter von 20 Jahren am 14. September im Nahkampf als Maschinengewehrschütze bei Osjori (Dnjep) den Heldentod fand.

In tiefer Trauer:

Familie Paul Koal,
Bruder Heinz, Großeltern nebst allen Verwandten,
Renate Urbanek und Eltern.

Hörlitz, den 21. Oktober 1941.

Tieferschüttert und für uns alle noch unfassbar, hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treuer, unvergeßlicher Gatte, mein herzensguter lieber Vater, unser lieber hoffnungsvoller Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Gefreite

der Gefreite
Paul Müller

am 28. Okt. auf der Krim, im blühenden Alter von 29 Jahren, den Heldentod fand. Seine Sehnsucht, die Heimat und seine Lieben wiederzusehen, fand keine Erfüllung:

Im tiefen Weh: Hildegard Müller geb. Hackert und Söhnchen Klaus / Wilhelm Müller und Frau als Eltern / Max Hackert, und Frau als Schwiegereltern / Willi Müller, z. Z. im Felde und Frau / Walter Gork und Frau Erna geb. Müller u. alle Anverwandten.

Hörlitz, im Dezember 1941.
Ruhe sanft in fremder Erde!



Geliebt, beweint und unvergessen!
 Unsagbares Leid brachte uns die tief-
 traurige Nachricht, daß unser lieber,
 guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und
 Neffe, mein lieber Freund

Erich Reich
 Kradfahrer in einem Art.-Rgt.
 am 27. Nov. 1941 im Osten, für Führer und
 Volk, im Alter von fast 22 Jahren den Helden-
 tod fand.
 Ein Wiedersehen in der Heimat
 war ihm nicht vergönnt!

In tiefer Trauer: Familie Paul Reich
 und alle Anverwandten,
 Hanni Rothenburg u. Eltern.
 Hörlitz, den 17. Januar 1942.



Wir erhielten die traurige Nach-
 richt, daß unser lieber Sohn, Bruder,
 Schwager und herzensguter Onkel,
 der Gefreite

Kurt Beyer
 Inhaber des Infanterie-Sturmabzeichens
 am 30. 12. 41 im Alter von 32 Jahren in
 den Kämpfen im Osten den Heldentod fand.
 Er ist, wie uns sein Kompaniechef mitteilte,
 getreu seinem Fahnensteck, freudig und in
 vollster Pflichterfüllung für seinen Führer
 und sein Vaterland gestorben. Wer ihn
 gekannt hat, weiß, was wir in ihm verloren
 haben.

In tiefer, stolzer Trauer:
 Karl Beyer und Frau
 Familie Otto Beyer
 Familie Richard Beyer
 Familie Herbert Beyer
 und alle Anverwandten.
 Hörlitz, den 5. Februar 1942.
 Ruhe sank in fremder Erde!



Hart und schwer traf uns die schmerz-
 liche Nachricht, daß am 15. August
 mein lieber Sohn, unser guter Bruder
 und Schwager, der Schütze

Artur Strobel
 im Alter von 23 Jahren bei den Kämpfen
 in Sowjetrußland sein junges Leben opferte.

In tiefer Trauer:
 Ida Strobel und Geschwister.
 Hörlitz, den 2. September 1941.



Hart und schwer traf uns die traurige
 Nachricht, daß am 11. August bei
 einem feindlichen Panzerangriff im
 Osten unser jüngster, innigstgeliebter
 und herzensguter Sohn, Bruder,
 Schwager und Onkel,
 der Kanonier

Heinz Mager
 kurz vor seinem 21. Lebensjahre sein junges
 Leben lassen mußte.

In tiefem Schmerz:
 Reinhold Mager und Frau
 Geschwister und Anverwandte.
 Senftenberg 2, den 4. September 1941.



Im Kampfe mit polnischen Truppen fiel für Führer und
 Vaterland mein lieber Sohn, unser guter Bruder,
 der Soldat

Willi Triebel
 im Alter von 25 Jahren.
 In dankbarer Erinnerung
 seine Mutter und Geschwister.
 Senftenberg II, im September 1939,
 Langestraße 68.



Danksagung.
 Allen denen, die uns von nah und
 fern, durch Wort, Schrift, Blumen
 und stillem Händedruck beim schwe-
 ren Verlust durch den Heldentod meines
 über alles geliebten Gatten, meines jüngsten
 Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und
 Schwagers, des Gefr. Walter Schwiontek
 ihre Teilnahme erwiesen, sprechen wir hier-
 mit unsern herzlichsten Dank aus.
 Im tiefsten, stillen Schmerz:

Dora Schwiontek geb. Förster
 Susanne Schwiontek,
 Geschwister und Angehörige.
 Hörlitz, Schipkauer Str. 12, im April 1942.



Erst heute erhielten wir die Nachricht, daß unser Gefolgsmann, der
 Glasmacher

Max Geiger
 am 12. September d. J. im Gefecht bei Borzymowice für Führer, Volk und
 Vaterland gefallen ist.
 Wenigstens erst seit kurzer Zeit in unserem Betriebe beschäftigt,
 verlieren wir in dem Verstorbenen einen fleißigen und treuen Mitarbeiter,
 einen guten Kameraden. Wir werden ihm allzeit ein ehrendes und dank-
 bares Gedächtnis bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft
 der Gebrüder Seidensticker, G. m. b. H., Glasfabrik.
 Senftenberg 2, den 16. November 1939.



Für uns unaßbar erhielten wir am
 17. September die traurige Nach-
 richt, daß mein geliebter Mann,
 unser guter Vati, Sohn, Schwiegersohn,
 Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite

Oskar Müller
 in der Nacht vom 3. zum 4. September bei
 einem Nachtgefecht in Sowjet-Rußland den
 Heldentod erlitten hat.

In tiefer stiller Trauer: Lotte Müller,
 Ursula, Erich, Klaus, Helmut als Kinder
 und Anverwandte.
 Senftenberg 2, den 19. September 1941



Nach Gottes unerforschlichem Willen
 fiel in treuer Pflichterfüllung für Heimat
 und Vaterland im Osten im Alter von
 21 Jahren unser hoffnungsvoller, guter, stiller
 Sohn, Bruder, Neffe, Vetter und Onkel, der

Gefreite Erwin Kursawe.
 In tiefem Schmerz:
 August Kursawe und Frau als Eltern,
 Georg Cugier z. Z. im Felde und Frau,
 Paul Cugier als Bruder
 und Anverwandte.
 Hörlitz, den 9. September 1941.



Ganz unerwartet und für uns unaß-
 bar erhielten wir die traurige
 Nachricht, daß in dem Gefecht bei
 Korowino in Sowjetrußland am 28.
 September mein innigstgeliebter Mann, unser
 lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwa-
 ger und Onkel

Kurt Rauhut
 Unteroffizier in einem Artillerieregiment
 im Alter von 25 Jahren den Heldentod fand.

In tiefer Trauer:
 Else Rauhut geb. Hermann,
 Familie Hermann Rauhut,
 Familie Gustav Hermann
 nebst Anverwandten.
 Senftenberg 2, den 14. Oktober 1941.



Im Kampfe für die Befreiung seiner alten Heimat fiel am 12. September im Ge-
 fecht bei Borzymowice mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiege-
 sohn, Schwager und Onkel, der Schütze

Heinrich Feldt.
 Mitkämpfer 1914—1918, Inhaber des Eisernen Kreuzes,
 im Alter von 44 Jahren.
 In tiefstem Schmerz: Anna Feldt und Kinder nebst Verwandten.
 Senftenberg 2, den 26. September 1939.

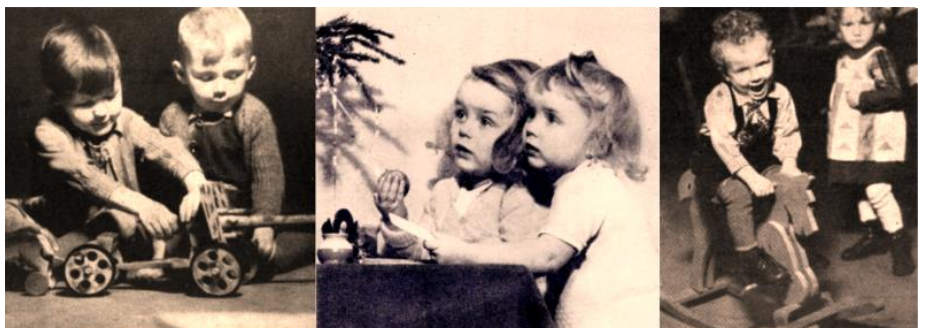
Ich wünsche mir eigentlich, dass die HÖRLITZER KRIEGS- bzw. NACHKRIEGSGENERATION sich dank gutem Langzeitgedächtnis an einige FAMILIENNAMEN erinnern kann.



Doch auch während des Krieges geriet das eigentliche **ANLIEGEN** nicht in Vergessenheit:
Der Weihnachtsabend — ein Festtag der Kinder.

Spielwaren u. Christbaumschmuck
 empfiehlt in großer Auswahl
 zu billigsten Preisen
Gabriel, Senftenberg II.
 Passende Geschenke für den Weihnachtstisch.

 **Unterhaltungsspiele**
 für lange Winterabende als
 Weihnachtsgeschenk!



„Sind wir bei unserem STREIFZUG durch die winterlichen Straßen denn unversehens in einen SPIELZEUGLADEN geraten? Uns umgibt mit einem Male eine buntgemischte Schar allerliebster kleiner **SPIELZEUGFIGUREN**, bunt bemalt, mit zierlichen Armen & Beinen, die sogar beweglich sind. Dies ist PRINZESSIN TAUSENDSCÖN mit ihrem Märchengefolge. Für 2 Groschen, die klappernd in eine Büchse fallen, dürfen wir eins der FIGÜRCHEN auswählen und in das Knopfloch unseres Mantelaufschlags hängen. Es hüpfet und springt bei jedem Schritt. Daheim werden die FIGUREN wieder abgenommen, um als **SCHMUCK** den **WEIHNACHTSBAUM** zu zieren. Als Abzeichen des KRIEGSWINTERS bringen uns nun die kleinen Kunstwerke der SPIELZEUGMACHER aus dem Erzgebirge und dem Böhmerwald die WEIHNACHTSFREUDE ins Haus!“

Eingestimmt auf die **>GESCHENKE-WELT<**

wurde man durch die **STRASSENSAMMLUNGEN** des KWHW (Kriegs-Winterhilfswerk). Die bunten **HOLZFIGUREN** findet man heute eventuell noch in Oma's altem Handarbeitskästchen !



...UND SO FEIERTE MAN DANN WEIHNACHTEN

„Wo **KINDER** im Hause sind, wird der **WEIHNACHTSABEND** einen schöneren und freudvolleren Verlauf nehmen, als dort, wo nur **ERWACHSENE** das WEIHNACHTSFEST begehen. Das ganze Jahr über freut sich das KIND auf das FEST und kann die Zeit bis zum HEILIGEN ABEND kaum erwarten. Schon zählt es die Tage und schließlich nur noch die Stunden bis zur **BESCHERUNG**. Deshalb wollen wir die KINDER auch nicht noch unnützlich auf die Folter spannen. Wenn es sich mit der Zeit der ELTERN vereinbaren läßt, wartet man nur den Einbruch der Dunkelheit ab, um dem **LICHTERBAUM** zu entzünden.

Sind kleinere KINDER im Hause, so muß man sie gleich nach dem Mittagessen zu einer ausgedehnten MITTAGSRUHE ins Bettchen stecken. Das erleichtert den Eltern das Aufbauen der **GESCHENKE**, überhaupt das Herrichten des WEIHNACHTSZIMMERS, wozu uns die Kleinen vorher ja doch keine Ruhe ließen. Vor allem tut man den Kindern den größten Gefallen damit, daß sie recht gut ausgeschlafen zur BESCHERUNG erscheinen: sie können sich frisch und munter unter dem BAUM mit den neuen **SPIELSACHEN** beschäftigen und werden nicht so schnell müde sein.

Mit den **GESCHENKEN** für die Kleinen hat es auch so eine Wissenschaft: **NICHTS TEURES & KOSTBARES** braucht das Kind. Es spielt mit dem kleinsten nichtssagenden Krümchen meist lieber als mit riesengroßen Paradespielsachen! Kluge MÜTTER wissen auf einfache Art das KIND mit seinen **ALTEN SPIELSACHEN** genauso zu erfreuen, als ob sie funkelnelne wären: Kurz vor Weihnachten lassen sie einiges verschwinden, was dem Gedächtnis des kleinen Kindes entgleitet, um es am WEIHNACHTSABEND frisch bemalt und aufpoliert oder neu angezogen unter den Baum zu legen. Der **WEIHNACHTSMANN** hat eben das betreffende **SPIELZEUG** abgeholt, um es wieder neu herzurichten...“

Auf keinen Fall vergessen dürfen wir aber die vielen **BESCHRÄNKUNGEN & VERBOTE**, die damals das **WEIHNACHTSFEST** zu einem echten **HÜRDENLAUF** machten:

„Auf **Sonderabschnitt I** der **>REICHSKLEIDERKARTE** für FRAUEN< werden wahlweise ein Paar Damenstrümpfe aus Naturseide bzw. kunstseidene Strümpfe geringerer Wahl, Damenkniestrümpfe oder Damenunterziehstrümpfe abgegeben. **MÄNNER** erhalten auf ihre **KLEIDERKARTE** zusätzlich eine Krawatte.“

„Bisher wurden in Deutschland 64 verschiedene Sorten von WEIHNACHTSKERZEN hergestellt. Diese Zahl wurde jetzt auf 14 herabgesetzt. Die Verwendung von Stearin und Wachs für KERZEN ist **nicht gestattet**, aber Paraffin steht uns zur Genüge zur Verfügung.“

„Es werden neben Brot, Kleingebäck und Zwieback folgende **GEBÄCKARTEN** **nur noch auf REICHSBROTKARTE** abgegeben: Korinthen-, Rosinen- & Kuchenbrot und -brötchen, Hörnchen, Kipfel, Zopfgebäck, Einback & einfache Stollen. Kartenfrei bleiben preiswertere Kuchengebäcke wie ungefüllte Schnecken & Streuselkuchen.“

„**Nicht in so großem Umfang wie sonst** wird sich die **WEIHNACHTSBÄCKEREI** in diesem Jahr durchführen lassen. Und doch wird die Hausfrau mit Hilfe der Sonderzuteilungen kleinere Mengen WEIHNACHTLICHES BACKWERK nach sparsamen REZEPTEN herstellen können, wie z.B. **HAFERFLOCKENPLÄTZCHEN**.

125 g Haferflocken, 150 g Mehl, 60 g Butter oder Margarine, 100 g Zucker, 1 Ei, Vanillezucker, 4 Eßlöffel entrahmte Frischmilch. Der TEIG wird wie Mürbeteig bearbeitet und mit einem Teelöffel auf das Backblech gesetzt. Man läßt bei mäßiger Hitze goldbraun backen.“





LIEBE HÖRLITZER,

wenn wir in diesem vermaledeiten JAHR 2020 das WEIHNACHTSFEST unter großen EINSCHRÄNKUNGEN feiern, sollten wir uns in einer >STILLEN STUNDE< der noch sehr viel schlimmeren KRIEGSWEIHNACHT unserer Altvordenen erinnern, deren ÄNGSTE im Vergleich zu denen von heute um ein Vielfaches größer waren.

Vielleicht hilft es uns dabei, über die FEIERTAGE gelassener & zugleich optimistischer zu sein, denn ich bin mir fast sicher, dass WEIHNACHTEN 2021 wieder in etwas normaleren Bahnen verlaufen wird...

Ich habe bei diesem BERICHT über die KRIEGSWEIHNACHT viel historisches Material aus dem >Senftenberger Anzeiger< zitiert, aber bei weitem nicht alle Details aufzählen & beschreiben können, die WEIHNACHTEN 1939 bis 1945 ausmachten. Dennoch hoffe ich, den ÄLTEREN BÜRGERN ein wenig kindliche Erinnerungen geliefert zu haben.

Ich denke immer wieder gern zurück an unseren WEIHNACHTSBAUM, bei Bergleuten traditionell eine KIEFER, die sich mein Opa von einem befreundeten E-Lokführer alljährlich vom Kippengelände mitbringen ließ, an der seine selbstgebastelte >Nachkriegs-Lichterkette< angebracht wurde, an das mühselige, eigenhändige STOLLENTEIGKNETEN, der dann bei Bäcker Krauspe gebacken wurde, an die WEIHNACHTSANDACHT in der katholischen Kirche, bei der ich dem Herrn Pfarrer Frost als Ministrant zur Hand ging, an die GELBEN WEIHNACHTSPÄCKCHEN, welche die Postfrau immer am Fahrrad hängen hatte – und an so Vieles mehr...

In meiner KINDHEIT gehörte es in der Vorweihnachtszeit dazu, am Abend vor dem Schlafengehen die BITTE zu äußern: „Bitte, OMA, erzähl mal WAS VON FRÜHER!“ Um Kerzen zu sparen, öffneten wir dann die Feuerluke des Kochherdes, romantisch flackerndes Licht erhellte die Küche, ich saß neben ihr und hörte gebannt ihren Kindheitserinnerungen zu...

So war das damals. Schön, sich immer wieder einmal daran zu erinnern.

**ICH WÜNSCHE ALLEN BÜRGERN, UNTERSTÜTZERN & SYMPATHISANTEN
des HEIMATVEREINS – vor allem aber allen meinen HEIMATFREUNDEN –
EIN BESINNLICHES WEIHNACHTSFEST IN FAMILIE.**

Bleibt bis zum Wiedersehen auch weiterhin alle schön gesund & putzmunter !